

04

MITTELSTADT

MAGAZIN DER EVANGELISCHEN

DIETRICH-BONHOEFFER-GEMEINDE JUNKERSDORF

SEPTEMBER-NOVEMBER 2019

30 JAHRE

ÖFFNUNG

DER MAUER

04

THOMAS KIEHL
INTERVIEW

08

AN MEINE SÖHNE
HERBST 1989

12

ÖFFNUNG
DER MAUER

VORWORT



Regina Doffing
Pfarrerin

IMPRESSUM

MAGAZIN MITTEILEN

HERAUSGEBER

Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde Junkersdorf
Birkenallee 18
50858 Köln
www.ekir.de/junkersdorf
facebook: Kirche im Dorf

REDAKTION

Regina Doffing, Nina Kemper, Elodie
Habel, Eva Maria Ritter, Corinna Bause

FOTOS

Regina Doffing, Corinna Bause,
Frank Stanzl, Claudia Keller, gemein-
debrief.evangelisch.de, epd

GESTALTUNG

MARK3 GmbH, Köln



DIETRICH-BONHOEFFER-KIRCHE

Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserin, lieber Leser,

30 Jahre Grenzöffnung - Ein besonderes Datum für mich und viele andere Menschen, die diese bewegende Zeit miterlebt haben. Ich erinnere noch gut die Zeit, in der ich als junge Studentin mit meinem Berliner Ausweis nach Weißwasser bei Cottbus gefahren bin um mein sog. Gemeindepraktikum zu absolvieren. 25 DM Umtausch eins zu eins für jeden Tag ist dabei nur eine Randerscheinung gewesen. Die 25 Ostmark habe ich dann in theologische Bücher umgesetzt und mit an meinen Studienort genommen. Viel wichtiger war für mich die Erkenntnis: Es gibt Volkskirche in der DDR wie bei uns, nur alles viel kleiner und unter ganz anderen Umständen.

Ich hatte in der Praktikumszeit dann auch Gelegenheit an einem Weltgebets-
tagsgottesdienst, immer am 1. Freitag im März, teilzunehmen. Wie berührend
war damals für mich das Bewusstsein, dass am gleichen Tag hien wie drü-
ben, in der DDR wie in der BRD und anderswo auf der Welt, dieser Gottesdienst
nach der gleichen Liturgie, mit den selben Liedern gefeiert wurde. Mir wurde
damals sehr bewußt, dass die Gemeinschaft zwischen Christen grenzübergrei-
fend ist, Mauern überwinden kann, ja, sogar so gegensätzliche Regime, wie wir
sie damals hatten.

Damals konnte ich aber auch miterleben, wie Menschen nicht mehr weiter in
der DDR leben wollten und konnten und in den Westen gingen. Immer wieder
habe ich die Freunde im Osten besucht, privat oder durch die Gemeindepars-
nerschaften. 1988 konnten wir mit Jugendlichen aus Köln nach Ungarn fah-
ren und Jugendliche aus der Partnergemeinde treffen. Ein durchaus gewagtes
Unternehmen in Zeiten der Flucht über Ungarn. Wir haben alle Jugendliche
wieder zurück mit nach Hause nehmen können. Das Öffnen der Mauer machte
es dann ja auch kurze Zeit später schon möglich diese Jugendlichen bei uns
auf ganz legalem Weg zu begrüßen.

Ich persönlich hatte damals nicht mit der Überwindung des DDR- Systems
gerechnet, aber ich war davon überzeugt, dass Christen weltweit miteinander
verbunden sind und voneinander lernen können und sollen, wie wir als Chris-
ten unseren Glauben leben und verbreiten können. **„Mit meinem Gott kann ich
über Mauern springen“** heißt es in Psalm 18, 30. Das habe ich erlebt. Der ge-
meinsame Glaube verbindet über alle Unterschiede hinweg. Darauf hatte ich
damals gehofft.

Die Bedeutung der Kirche für die sog. friedliche Revolution ist ja unbestritten.
Zwei Zeugnisse davon haben wir in diesem Heft abgedruckt. Wir haben auch
heute noch etwas zu sagen und viele wichtige Aufgaben. So manche Mauer
muss heute wieder übersprungen werden. Das es möglich ist, habe ich vor 30
Jahren erfahren dürfen. Diese Erfahrung macht Mut, ich wünsche sie Ihnen.

Ihre

Regina Doffing

08/



**AN MEINE SÖHNE
EIN BRIEF-
HERBST 1989**

INHALT

TITELTHEMEN

- 04 Interview mit Thomas Kiehl
- 08 An meine Söhne - ein Brief - Herbst 1989
- 12 Öffnung der Mauer 1989

GLAUBE IM ALLTAG

- 16 Junkersdorfer unterwegs

AUS DEM GEMEINDELEBEN

- 07 Lesung am 6. November: Die Ameisenfrau
- 24 Musik in unserer Gemeinde
- 25 Orgelkonzert
- 27 Bibellesen

04/

**INTERVIEW MIT
THOMAS KIEHL**



16/
**JUNKERSDORFER
UNTERWEGS-
DÄNEMARK**



Thomas Kiehl ist Jurist,
Autor - und 1. Vorsitzender des
Kita-Fördervereins.

THOMAS KIEHL

INTERVIEW

Im September erscheint sein Buch „Die Ameisenfrau“. Es geht in diesem Thriller um einen Mord, aber auch um die Frage, ob unsere Gesellschaft von höheren Mächten manipuliert und von Angst gesteuert wird.

Was macht Junkersdorf für Sie aus?

Was es für uns als Familie auf jeden Fall ausmacht, ist das Grüne, und für die Kinder insbesondere die räumliche Nähe zum Kindergarten, zur Schule. Die kurzen Wege, um es zusammenzufassen. Die Möglichkeit, dass die Kinder hier einfach mal nachmittags auf der Straße rumrennen können, ohne dass man Angst um sie haben muss.

Haben Sie einen Lieblingsort in Junkersdorf?

Es gibt einen Ort, den ich tatsächlich ganz schön finde. Oberhalb des Adenauer Weihers ist eine Bank, von der man über eine große Wiese gucken kann. Durch das Hügelige hat es ein bisschen was Englisches. Der Ort hat irgendwie was Besonderes.

Was inspiriert Sie?

Im Wesentlichen natürlich Menschen. Ich finde es spannend, wenn man beobachten kann, wie Menschen auf bestimmte Sachen reagieren. Dafür muss man nicht groß verreisen. Das kann man überall erleben, auch im alltäglichen Umgang im Kindergarten oder der Schule.

Apropos Inspiration: Erst ein Erlebnis im Thailand-Urlaub lieferte Ihnen den letzten Baustein zu ihrem neuen Buch. Erzählen Sie doch mal, wie es dazu kam.

In einem System, in einer Gruppe reagiert man auf eine Situation anders als eine Einzelperson. Das finde ich ein total spannendes, aber auch ein sehr theoretisches Thema. Ich habe mehrere Anläufe gebraucht, um das irgendwie griffig zu machen. Und dann war da tatsächlich dieser Urlaub in Thailand, als ich vom Schwimmen zurückkam und mein Sandwich übersät mit Ameisen war. Ab dem Moment hatte ich ein schönes Bild für dieses Kollektiv. Diese kleinen Tiere bringen es eigentlich auf den Punkt: Die einzelne Ameise kann nicht überleben, sie braucht die Gemeinschaft.

Das Verhalten der Ameise schließt also an unsere Lebenswirklichkeit an?

Ameisen sind eine faszinierende Tierart, weil sie Staaten bilden. Diese mit uns Menschen korrespondierende Lebensform hilft einem selber, manchmal

etwas objektiver auf alles zu gucken. Das ist ein bisschen wie der Blick des Außerirdischen auf eine andere Welt. Wenn ich mich selber in diesem Staat befinde, dann merke ich vielleicht gar nicht, was da gerade passiert oder ich mache sogar die Augen zu. Dafür gibt es ja leider auch genug Beispiele in der deutschen Vergangenheit. Die Ameisen sind also eigentlich eine große Metapher und werden an vielen Stellen im Buch als solche genutzt. Sie sind - ohne dabei zu viel zu verraten - als Botschaftgeber für die Quintessenz der Geschichte zu verstehen.

Was macht Ihr Buch so relevant?

Dieses Buch greift mehrere Themen auf, die unheimlich brisant sind. Das Kernthema ist die Angst, die ich momentan in unserer Gesellschaft an allen Ecken und Enden wahrnehme - in Form von latenten Verarmungsängsten, was den Job betrifft, bis hin zu Burn-out und Depressionen. Klar, es ist ein Thriller, es ist Fiktion, aber es ist auch eine Beobachtung der Gesellschaft und versucht, anhand einer Verschwörungstheorie diese Angst zu erklären. Daran angehängt ist die Frage, ob der Staat diese Angst tatsächlich bewirkt und wie sich das Individuum vom Staat abgrenzt.

Sie waren Jurist, schreiben jetzt Bücher. Wie kam es zu dieser beruflichen Veränderung?

Es war so, dass ich schon seit einiger Zeit überlegte, ob ich - wenn ich jetzt weiter Karriere mache - mit 60 stolz darauf wäre, ob es mich persönlich zutiefst zufriedenstellt. Und diese Fragen musste ich, wenn ich ehrlich bin, mit Nein beantworten. Ich habe schon immer sehr gerne geschrieben und die ersten Ideen für den Roman waren schon damals da. Aber kreatives Schreiben neben einer Vollzeitbeschäftigung funktioniert bei mir nicht, und deswegen überlegte ich, mir mal eine Auszeit zu nehmen und das auszuprobieren.

Und dann kam dieser Urlaub in Kambodscha. Zehn oder elf Jahre ist das jetzt her. Auf einem Berg in der Nähe von Siem Reap setzte sich dieser Mönch neben mich, der IT-Berater und einfach ausgestiegen war. Vor so einem Ausstieg - mir Zeit zu nehmen, neue Sachen auszuprobieren - hatte ich richtig Angst, und dieser Mensch machte das ohne Renten-

versicherung, ohne soziales Auffangnetz. Er machte das einfach so für sich, weil er sagte, das ist gut für sein Karma. Er hatte diese Ängste, von denen ich tatsächlich auch schreibe, überhaupt nicht. Ich lag danach die halbe Nacht wach und sagte irgendwann zu meiner Frau: „Weißt du was, ich kündige jetzt.“ Das Ganze war ein Prozess, aber dieser Mönch hat dem rollenden Stein noch mal einen Tritt versetzt.

Wann haben Sie gemerkt, hinter dieser Leidenschaft steckt mehr als nur ein Hobby?

Am Anfang hatte ich mir ein Zeitlimit gegeben. Ich versuche das mal ein Jahr lang, sagte ich. Und dann werde ich herausgefunden haben, ob das was für mich ist, und ansonsten gehe ich zurück in die Wirtschaft oder sonst was. Ich hatte ein paar Erfolge, aber ich hatte auch jede Menge Misserfolge, und ich hab' gemerkt, dass diese Misserfolge mich nicht bremsen konnten. Die nahmen mir nicht die Freude am Schreiben an sich. Es gibt 100.000 Romane in Deutschland, die alle auf Seite 20 enden. Wenn man aber mal 400 Seiten dran geblieben ist, und merkt, das geht, das funktioniert, dann ist der Punkt erreicht, wo man für sich weiß, dass man es - in welcher Form auch immer - weiter betreiben möchte.

Bringt Sie das Schreiben auch persönlich weiter?

Erstens schreibe ich wahnsinnig gerne. Wobei ich zugeben muss, diese romantisierte Vorstellung des Schreibens - man sitzt im Café, schaut schön raus, trinkt einen Tee und schreibt mal so eben seinen Roman runter - funktioniert nicht. Das wird irgendwann zur Arbeit. Man muss sich ganz bewusst hinsetzen und sich die Zeit dafür nehmen. Aber nichtsdestotrotz ist das Schreiben für mich ein unheimlich befriedigender Prozess, weil es mir gut tut. Wenn ich länger nicht kann, dann fehlt mir das richtig. Das ist so, wie anderen Leuten Sport fehlt.

Außerdem möchte ich Thriller mit Inhalt verbinden. Ich lese mir also viel Wissen an und lerne für mich dazu. Und wenn man dieses Wissen hinterher wieder neu arrangiert und dann noch so eine schöne Metapher findet wie die Ameise, und sich fragt, warum die zusammenhalten und so viel altruistischer sind als wir Menschen, dann ergeben sich plötzlich

Gedanken, auf die ich ohne das Schreiben nie gekommen wäre. Im Schreibprozess selber kommt es zu Lernprozessen, und das ist einfach toll.

Wo wir gerade über Zusammenhalt sprechen: Was bedeutet Ihnen denn das Leben in einer Kirchengemeinde?

Ich muss zugeben, ein so schönes Gemeinschaftsleben, wie ich es hier habe, hatte ich vorher nicht. Das mag auch an der Gesamtsituation liegen: Familie, Kindergarten, Schule und so. Ich glaube aber auch, da geht noch mehr, da ist Potenzial nach oben. Gemeinschaft ist ein Geben und Nehmen, aber ein freiwilliges. Wenn alles zu zwanghaft ist, dann läuft es nicht. Man kann nicht in Gottesdienste zwingen. Man kann Menschen nicht zwingen, sich hier und da zu engagieren. Dafür muss ein gutes Grundgefühl vorhanden sein. Und das gibt es in Junkersdorf schon auf einem sehr hohen Niveau.

Und wie drückt sich Ihr Glaube im Alltag aus?

Glaube im Alltag heißt für mich schon, die Welt besser machen. Also irgendwie - so schwierig das ist, da bin ich doch ganz protestantisch - sich sehr bewusst zu machen, was meine Handlung für Auswirkungen auf den nächsten oder dann auf den nächsten hat. Und da täglich an sich arbeiten.

Wie ist die ehrenamtliche Arbeit im Vorstand des Kita-Fördervereins?

Das ist eine total bereichernde Sache. Über diese Arbeit ergeben sich neue Kontakte und Möglichkeiten, an der einen oder anderen Stelle Akzente zu setzen. Das gehört für mich auch zur Gemeinschaft.

Gott ist für Sie...

... alles. Ich würde mir manchmal wünschen, ich könnte an so einen schicksalslenkenden, guten Gott glauben, der alles in die richtigen Bahnen lenkt, aber einerseits lehrt einem da die Realität was anderes, und ich glaube das auch nicht. Der ist halt schwarz und weiß, und der ist alles.

Beim Wort Bibel denken Sie spontan an...

... schöne Geschichten, die nicht immer spannend erzählt sind.

Das Gespräch führte Elodie Habel

LESUNG AUS DEM BUCH

Am **6. November um 19. 30 UHR**

im Gemeindesaal, Birkenallee 20.

Der Eintritt ist frei. Allerdings gibt es begrenzt viele Plätze.

Anmeldungen im „Junkersdorfer Buchladen“, Kirchweg 76a, 50858 Köln,
im Gemeindebüro Birkenallee 18, Tel.: +49 221 486794,
oder unter [tickets\(a\)thomas-kiehl.de](mailto:tickets(a)thomas-kiehl.de)



SILKE NAUMANN

AN MEINE SÖHNE

EIN AUSSCHNITT AUS EINEM BRIEF

Lieber Martin, lieber Karl!

....

Im Herbst 1989 wurde die Situation unerträglich. Tausende verließen das Land, die Grenzen wurden jetzt scharf bewacht. Man munkelte, es gäbe einen Schießbefehl. Nun stellten wir uns die Frage, ob es nicht besser sei, illegal das Land zu verlassen. Mit Euch beiden nachts durch die Neiße? Die Gemeinde im Stich lassen? Und was würde uns erwarten?

Am 4. Oktober 1989 wurde für Reisen in die CSSR eine Visums- pflicht eingeführt, was praktisch bedeutete, dass man auch dahin nur noch mit großem Aufwand und bei „Wohlverhalten“ würde reisen können. Man hörte förmlich, wie die letzte Tür in 's Schloss fiel. Die Falle war zu.

Parallel dazu die angeordneten Vorbereitungen zum 40. Jahrestag der Republik wie immer voller verlogener Propaganda und unter völliger Leugnung der Situation im Land. Die Machthaber schreckten nicht einmal vor solchen durchschaubaren Geschichten zurück, DDR-Bürger würden mittels Mentholzigaretten betäubt und durch feindliche imperialistische Kräfte in den Westen entführt.

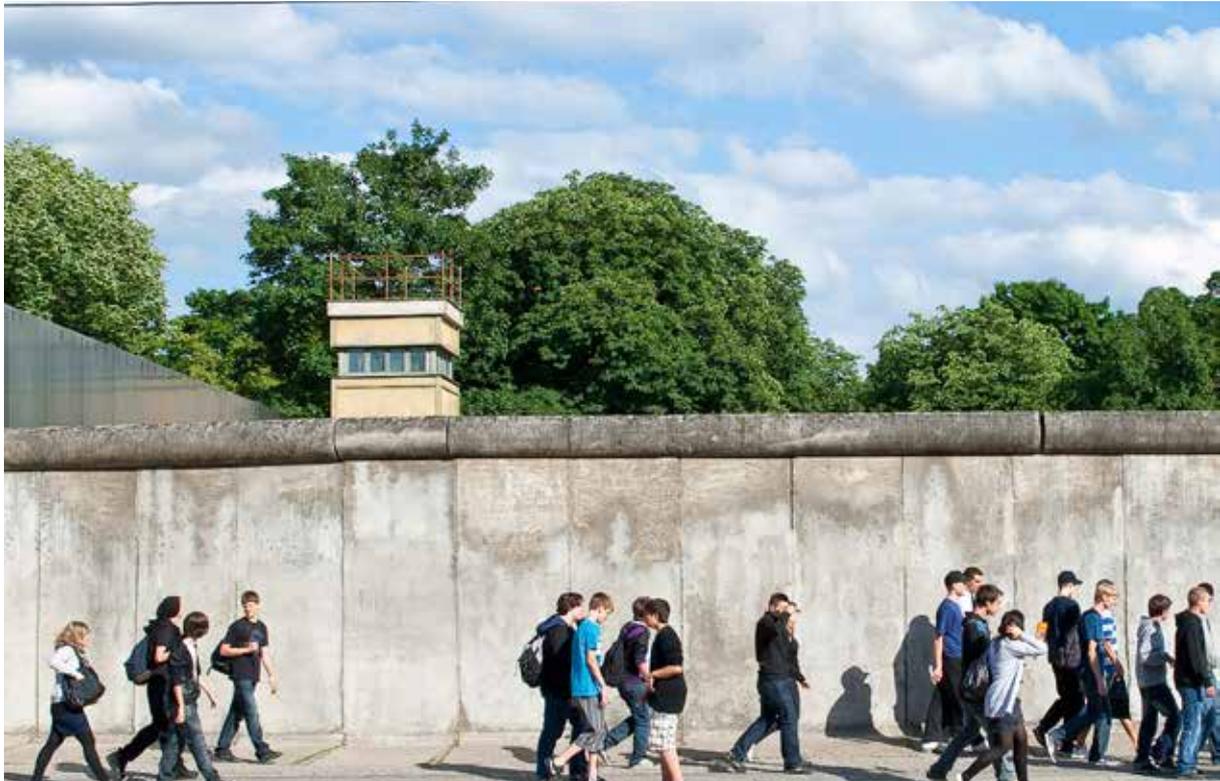
In dieser angespannten Situation des Herbstes 1989 wirkte der Aufruf des Neuen Forums wie ein Ventil. Genaugenommen ging es um nichts Weltbewegendes. Dass durch die Verfassung der DDR fest gelegte Recht, auf Gründung einer Organisation, sollte durchgesetzt werden. Unsere Unterschrift sollte erst einmal nur der Forderung nach Zulassung des Neuen Forums Nachdruck verleihen. Es ging noch gar nicht um Mitgliedschaft. Die ersten Versuche der Gründer des Neuen Forums, sich beim Ministerium des Innern offiziell anzumelden, waren gescheitert. Der DDR-Innenminister hatte den Antrag am 20. September 1989 mit der Begründung der Verfassungswidrigkeit der Vereinigung abgelehnt. Das Forum wurde als staatsfeindliche Plattform eingestuft. Wir forderten den eitlen Staat heraus, der uns zu Konterrevolutionären stempelte, die mit aller verfügbaren Macht bestraft werden müssten.

...

Im Oktober erhielt ich durch einen Lehrer ein internes Informationsmaterial, das an alle Parteior- ganisationen verschickt worden war und das nachträglich unseren Eindruck bestätigte: „SED-interne „Information“ Nr. 261, 1989/7 Zum „Neuen Forum“ und anderen illegalen op- positionellen Gruppierungen in der DDR ...Seit längerem unternehmen äußere und innere sozialismusfeindliche Kräfte intensive Versuche, in der DDR oppositionelle Gruppierungen und Strukturen zu schaffen und sie zu legalisieren. Unter Bruch der Verfassung und des geltenden Rechts, ... wurden in jüngster Zeit mehrere oppositionelle personelle Zusammen- schlüsse illegal gebildet. Bekannt wurden u.a. das „Neue Forum“, die sogenannte Sammel- bewegung „Demokratischer Aufbruch“, die Bürgerbewegung „Demokratie Jetzt“ und die „Sozialdemokratische Partei“. Das geschieht nicht zufällig zur gleichen Zeit, da maßgebliche imperialistische Kräfte mit einer haßerfüllten Kampagne gegen die DDR den Sozialismus dif-

SILKE NAUMANN

AN MEINE SÖHNE



famieren und Zweifel über seine Perspektive verbreiten. Eine zentrale Rolle ist dem „Neuen Forum“ zudedacht ...“ Die Autoren dieses „Neuen Forum“ betreiben das Geschäft der Feinde des Sozialismus. Ihnen ist es gelungen - anknüpfend an reale Probleme und Widersprüche unserer sozialistischen Gesellschaft- bei nicht wenigen Bürgern der DDR, darunter jungen Menschen, Gehör zu finden und Verwirrung zu stiften.“

Den Aufruf „Aufbruch 89 - Neues Forum“ hatte ich von einer Mit -arbeiterin erhalten und unterschrieb ihn im September bei Pfarrer Havenstein in Daubitz. Wir waren ja erst Mitte August 1989 nach Görlitz gezogen. Deshalb hatten wir noch nicht viele Kontakte, und ich hatte keine Informationen, ob auch in Görlitz schon jemand für das Neue Forum aktiv war.

Die Unterschrift war für mich wie eine Kanalisierung der unbe -schreiblichen Wut. Ich hatte das Gefühl, etwas tun zu müssen, notfalls etwas vollkommen Unvernünftiges, nur um nicht untätig zuzusehen wie unsere und Eure Zukunft verloren ging. So erklärte ich Pfarrer Havenstein, dass ich bereit wäre, Kontaktadresse in Görlitz zu sein. Dabei hatten wir auch bedacht, dass das Pfarrhaus immer noch ein relativ geschützter Ort ist. Eine Verhaftung wäre immer durch die Kirche an die Öffentlichkeit gekommen. In der Frauenkirche, an der euer Vater Pfarrer war, begannen am 6. Oktober die Friedensgebete. Zum ersten Friedensgebet brachte ich euch zu Oma und Opa. Ich hatte für mich die Bibel und die Zahnbürste eingepackt. In den Seitenstraßen parkten die Mannschaftswagen der Polizei. Wir gingen trotzdem weiter. Ich erinnere mich noch ungefähr an mein Gebet in der Frauenkirche, das ich mit Zittern vorbrachte, „Herr, ich habe Angst. Ich denke an die Ereignisse in China. Hilf Du uns“. Nach dem 2. Friedensgebet begann ich, an einem im-

SILKE NAUMANN

AN MEINE SÖHNE



provisierten Stand in der Kirche Unterstützerunterschriften für das Neue Forum zu sammeln. Später bekam ich ein Schreiben mit der Auflistung von Kontaktadressen in der Region und las von Stefan Waldau, mit dem ich Kontakt aufnahm und so von anderen Initiativen hörte.

Karl, erinnerst Du Dich, Du hattest Dir die Hand beim Basteln im Kindergarten verletzt. Dadurch konnte ich zu Hause bleiben und hatte Zeit zum Unterschriften sammeln in unserer Wohnung. Manche sagen, es war eine Revolution nach Feierabend und irgendwie stimmt das auch. Wir wollten dem Staat keinen Vorwand liefern, gegen uns vorzugehen. Wir wollten den Sozialismus verändern, nicht zerstören. Also gingen wir alle jeden Tag zur Arbeit und trafen uns am Abend, erst im Krankenhaus in der Pathologie, später bei uns zu Hause, im Pfarrhaus auf der Augustastrasse. Oft saß Albrecht im Nachbarzimmer mit dem Vorbereitungskreis für die Friedensgebete. So war es ein kurzer Weg, etwas abzusprechen. Die Kirchen waren auch für uns Orte, die Öffentlichkeit zu erreichen, und wir bereiteten zu jedem Friedensgebet eine Information über unsere Aktivitäten vor.

Viele von denen, die sich mit ihrer Unterschrift und Adresse für die Zulassung des Neuen Forums einsetzten, fragten mich, was sie sonst noch tun könnten. Sie boten ihre Mitarbeit oder finanzielle Unterstützung an. Es bildeten sich Gruppen in den Betrieben, die wir für die Vorbereitung unserer Gründungsversammlung schnell zur Mitarbeit gewinnen konnten. Wir versuchten, eine Struktur aufzubauen und wollten alle einbeziehen mit ihren Ideen für einen besseren Staat, mit ihrem Enthusiasmus und mit ihrer Begeisterung, etwas verändern zu wollen. So bildeten sich schnell Arbeitsgruppen zu Sachverhalten, von denen wir meinten, dort müssten dringend Re-

SILKE NAUMANN

AN MEINE SÖHNE

formen durchgesetzt werden. Das war die kurze, glückliche Zeit des gemeinsamen Träumens, wie die Gesellschaft aussehen müsste, in der wir leben möchten. Die Zeit hat uns überrascht. Sicher war auch vieles wirklich Träumerei und doch ist es das, was ich als Verlust bei der Wiedervereinigung empfinde, dass dieses Potential keine Beachtung fand, dass eine solche Diskussion in der Gesellschaft schon in ihren Anfängen starb.

Aber schon mit dem Mauerfall war die Bewegung des Neuen Forums eigentlich überholt. „Deutschland einig Vaterland“ hatten wir zwar in der Nationalhymne anfangs noch gesungen (später durfte nur noch die Melodie gespielt werden), aber das dies ein Ziel sei, habe ich von niemandem in unserem Bekanntenkreis gehört. Für Eure Großeltern war das anders. Euer Opa sagte zur Wiedervereinigung voller Begeisterung, dass nun endlich wieder der Normalzustand eingetreten sei.

Für Euch ist das vereinte Deutschland Normalität, und ich sehe voller Freude, welche Möglichkeiten ihr in Eurer Ausbildung habt, in welcher Freiheit Ihr diskutieren und Kritik üben könnt, wie Ihr einfach so den „aufrechten Gang“ beherrscht, für den wir uns eingesetzt haben. Das erfüllt mich mit großer Dankbarkeit. Ich empfinde diese Entwicklung, die so weitgehend gewaltfrei verlief, vor allem als Geschenk. Das heißt nicht, dass ich nicht auch die Unzulänglichkeiten dieser für uns neuen Gesellschaft sehe. Da ist noch viel zu tun.

Ich bin sicher, dass auch ihr Euch für eine gesellschaftliche Verbesserung einsetzen werdet. Vielleicht holt ihr ja die versäumte Diskussion nach. Ich sehe bei Euch und Euren Freunden gute Möglichkeiten dafür.

Eure Mutter



Der Nibel des Brandenburger Tors in Berlin.

WO WARST DU, ALS DIE MAUER FIEL?

FRAGEN AN PFARRER ALBRECHT NAUMANN AUS GÖRLITZ

Wo warst Du als die Mauer fiel?

Ich war am 9. November meinem Wohnort Görlitz ohne West-TV Empfang, erwartete dass das Politbüro der SED in Ost-Berlin endlich zu Reiseerleichterungen beschließen würde, hatte das auch in den Ost-Nachrichten gehört.

Wie alt warst Du damals?

Ich war damals 35 Jahre, Familienvater und seit 2 Monaten Pfr. in einer neuen Gemeinde in Görlitz.

Wie hast Du davon gehört?

Ich hatte am Abend noch eine GKR Sitzung und bekam ca. gegen Mitternacht einen aufgeregten Anruf aus der Partnergemeinde Wilhelmshaven: „... die Mauer ist offen. Ihr könnt in den Westen!“ Ich habe das nur für eine übertreibende Wiedergabe der Beschlüsse zur Reisefreiheit gehalten, mich bedankt für den Anruf und bin ins Bett gegangen. 20 km nördlich hätte ich Westfernsehen geschaut und das unglaubliche gesehen. Ich hätte mich gekniffen, um mir klar zu machen, dass ich nicht träume. Dass die Mauer wirklich offen war, habe ich so erst am nächsten Tag wirklich realisiert.

Was war das beeindruckendste Erlebnis?

Das beeindruckendste war für mich die „Willkommenskultur der Westler“. Irgendwie jeder freute sich mit uns und für uns und war hilfsbereit, solidarisch und bereit zu teilen, oder uns den Weg zum „Begrüßungsgeld“ zu ebnen, damit wir uns im Westen bewegen oder von den Vorteilen des Westens profitieren konnten. Wir wurden mit offenen Armen empfangen und erhielten Respekt und Wertschätzung für die ostdeutsche demokratische Opferbereitschaft, die letztlich die Mauer von innen her aufgestossen hat.

Hattest Du mit dem Zusammenbruch der DDR gerechnet?

Nein! Obwohl alle wussten, dass das System mar-

ode war, hätte es noch Jahrzehnte weiterwursteln können. Meine Perspektive war, im Alter von 65 Jahren (d.h. 2019) legal zum Besuch in den Westen zu reisen, ohne meine Frau und Kinder.

Was hast Du als erstes gemacht?

Am Sonntag hatte ich Gottesdienst. Aber ein Familien PkW mit meiner Frau ist nach Frankfurt/Main zu meinem ausgereisten Bruder gefahren.

Wie war die Situation der Kirche / der Menschen vor dem Mauerfall und wie ist sie heute?

Die Kirche war in der DDR durch die Politik der SED in der Gesellschaft ausgegrenzt. Das betraf den „Klerus“ und jeden Christen, der sich offen zur Kirche hielt. Kirchenmitgliedschaft war ein Hindernis in der Beruflichen Karriere und das Ende für weiterführende Bildung und Ausbildung. Als die kränkende Verlogenheit der SED durch wirtschaftliche und ökologische Probleme in den 80iger Jahren nicht länger kaschiert werden konnte, wurde die Kirche in gesellschaftlicher Diakonie zum Hort für die am System kaputt gegangenen. Ausreisewillige, Politisch verfolgte, Bürgerrechtlich orientierte, Ökologisch Engagierte fanden Zuflucht und auch Unterstützung durch die Evangelische Kirche. Deshalb hatte die Kirche als einziger nicht der SED unterworfenen Ort eine besondere Reputation. Diese führte dazu, dass die am System Verzweifelten sich in den Kirchen versammelten. Friedensgebete wurde so ebenso zu Orten politischer Demonstration wie sie auch Orte der spirituellen Erneuerung waren.

Dieses aus der Gesellschaft ausgegrenzt sein und dennoch für die Menschen in der Gesellschaft Dasein ist durch im Westen Sozialisierte oft missdeutet. (OKR Winter berichtet nach der Übernahme des NARVA Werkes durch Siemens, der Personaler habe seinem Sohn, einem Ingenieur dort, Illoyalität und mangelnde Kooperation vorgeworfen, weil in

seiner Akte zu lesen war, dass er nicht zur Jugendweihe ging, nicht zur Partei gehörte oder anderen Massenorganisationen).

Heute ist die Kirche in der Gesellschaft, die „materielle Werte“ zum Lebenszweck erklärt im Westen wie im Osten als Störenfried angesehen. Steuerberater informieren Jungunternehmer, dass man Geld sparen kann, wenn man aus der Kirche austritt. Das ist noch immer der Hauptaustrittsgrund.

Wie kommt es, dass die Kirche, die bei der Wende so eine große Rolle gespielt hat, heute eher unbedeutend ist und viele Menschen eher ihr Heil bei der AfD suchen?

Die Kirche war in der DDR der absichtsvoll durch die Machthaber aus der Mehrheitsgesellschaft ausgegrenzte Ort, der sich in den Zeiten der Not als kompetent in Trost und Hilfe, in Kommunikation und Demokratie erwies. Die Kirche war hilfreich in der Anbahnung der deutschen Wiedervereinigung. Besonders die unzähligen Partner- und Partnerschaften zwischen Kirchen, Gemeinden und Personen wirkten sich jetzt aus. Deshalb haben alle, die aus dem Westen den Kontakt nach dem Osten gesucht und gehalten haben, ein hohes Verdienst an dieser Wirkung der Kirche und am Zustandekommen der Einheit.

Die Menschen im Osten haben leider bis heute noch nicht das Gefühl entwickelt, dass die Gestalt der Gesellschaft sich ihren eigenen Anstrengungen verdankt. Zu wenige konnten mit ihren Fähigkeiten etwas aufbauen, was den Stolz auf die eigenen Leistung und das, was man für das Gemeinsame eingebracht hat rechtfertigt.

Demokratie wird als „Wünsch Dir was?“ missverstanden: „Ich wähl mir die richtige Partei und die hat zu liefern oder ich wähl sie ab“. Demokratie als Mitwirkung am Prozess der parlamentarischen Gesetzgebung ist auf allen Ebenen unterentwickelt. Politische Parteien haben kaum Personalbasis oder einen großen Persönlichkeiten-Pool.

Der Zuspruch zur AfD erklärt sich für mich aus dem demographischen Entwicklung. Zu wenige der Jungen, gut ausgebildete und erfolgreiche Sachsen leben hier, sondern in den Ballungszonen

West. Hier leben in überproportionaler Mehrheit Menschen, die nach der Wiedervereinigung mit Jobverlust, Langzeitarbeitslosigkeit, Frühberentung umgehen mussten. Die Sehnsucht, „die da oben“ abzustrafen mit Protest in der Wahl oder gegen die Wahl ist groß. Die AfD hat im Osten zwar eine hohe Zustimmung, aber sie hat keine Ostdeutschen Theoretiker oder Politiker. Das Nationalistische Gedankengut kommt aus dem Westen, findet im Osten teilweise fruchtbaren Boden und die „besorgten Bürger und Wähler“ lassen sich bisher instrumentalisieren. Meine Hoffnung ist, dass sich das Protestpotential wieder von der AfD trennen lässt.

Was ist nicht gut gelaufen?

Darüber haben wir schon ganz am Anfang diskutiert, als die Früchte der friedlichen Revolution und der Basisdemokratischen Politischen Verwaltung durch das NEUE FORUM bei den ersten Freien Wahlen am 16.3. 1990 von der CDU gepfückt worden sind, die die DM und die Deutsche Einheit versprechen konnten.

Damals hat es keine glaubhafte Alternative gegeben. Die Ostdeutschen waren interessiert, ihre Arbeitsplätze auf Marktwirtschaftsniveau zu heben. Dazu haben sie bis heute Einschränkung in Lohn und Sozialer Absicherung hingenommen. Die CDU-Politik hat die Zügel der Eigendynamik der Wirtschaftsinteressen überlassen.

Hattest Du vor in den Westen zu gehen?

Willst Du weggehen? Das war die Frage über die jeder DDR Bürger noch vor dem Mauerbau nachzudenken hatte. Für mich war die Antwort. Ich will bleiben, an dem Ort, an den ich gestellt bin. Das klingt heroisch hat aber mit der Solidarität zu den Menschen tun, mit denen ich lebe und arbeite, Familie usw.

Die Ausreise-Bewegung und dann die Flüchtlingsbewegung seit Sommer 1989 haben der Frage nach der Ausreise eine neue Dynamik gegeben. Jetzt musste man Antwort geben auf die Frage: Warum bist Du noch hier? Meine Antwort war, Kinder sind noch klein. Die Menschen brauchen mich hier. Wenn meine Kinder in ihrer Entwicklung ge-



hemmt worden wären, hätte ich vielleicht anders darüber nachgedacht. Als die Gewalt drohte vor dem 9. Oktober, stellte sich die Frage, musst Du nicht angesichts drohender Gewalt deine Familie in Sicherheit bringen. Zu der letzten Konsequenz der Antwort wurden wir nicht gezwungen, weil am 9. Oktober in Leipzig die Gewalt ausblieb und später deutlicher wurde, dass

Was wünschst Du Dir für die Zukunft?

Nachdem deutlich geworden ist, dass Wirtschaft auch unter globaler Perspektive ausschließlich am Eigen-Gewinn interessiert ist und gar kein Interesse an einer Zukunftsvorsorge hat, sollte sich die Politik der Aufgabe der Zukunftsvorsorge stellen, und stabile Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln setzen. Wir brauchen eine Gesellschaft, in

der Einzelne sich gebraucht fühlt und Stolz entwickeln kann auf das, was er aufgebaut und eingebracht hat. Das hat die Generation des Wirtschaftswunders im Westen erlebt und die Generation der „friedlichen Revolution“ im Osten. Jede Generation braucht dieses Erlebnis auf eine neue Weise.

Jetzt ist die Aufgabe, die gegenwärtige Verantwortung für die Zukunft zu ergreifen in dem Umgang mit dem Klimawandel, der Veränderung der Arbeitswelt, des konfliktarmen gesellschaftlichen Zusammenlebens ...

„Global Denken, lokal handeln, damit die Welt im Großen und im Kleinen so wird, wie Gottes Barmherzigkeit sie entwickeln will“.

Pfr. Albrecht Nauman

DANKE!



Unsere Kinder können wieder klettern! Über die Crowdfunding-Plattform der Volksbank Köln-Bonn www.all-zesamme.de haben wir in den letzten Monaten ein Finanzierungsprojekt ins Leben gerufen, an dem sich viele Gemeindeglieder, Eltern und Familien sowie weitere Unterstützer aus unserem Veedel lokal engagiert haben.

Zum „Nachlesen“: <https://www.all-zesamme.de/hurra-ein-neues-klettergeruest>

Allen Spendern und Unterstützern ein großes Dankeschön!!!! Viele haben sich mit einem Bei-

trag bei uns engagiert und zur Realisierung beigetragen.

11.111 €

waren notwendig. In nur zweieinhalb Monaten wurde diese Spendensumme sogar noch übertroffen.

12.350 €

konnten insgesamt mit Unterstützung der Volksbank gesammelt werden. Als Gemeinde treten wir füreinander ein und schaffen bereits in der Kita einen Ort der Begegnung für unsere Kinder - auf christlicher und sozialer Wertebasis. Dass wir gemeinsam Verantwortung tragen und Projekte stemmen, die über bestehende Mittel hinausgehen, hat dieses Projekt einmal mehr gezeigt.

Ihre

Regina Doffing

Eva-Maria Ritter,

das Crowdfundig-Team sowie alle engagierten Eltern

Annika Hensel, Kita-Team und Förderverein

Eva-Maria Ritter





JUNKERSDORFER

UNTERWEGS

GOTTESDIENST IN HVIDE SANDE,

DÄNEMARK AM 04.AUGUST 2019

Schon seit vielen Jahren fahren wir im Urlaub nach Dänemark in den Ringkøbingfjord an die Nordsee, bis vor kurzem mit unserem Sohn Robert und Freunden von ihm und mit unseren zwei Hunden, häufig kam auch noch Besuch von meiner Familie aus Norddeutschland dazu.....

In all den Jahren sind wir immer wieder vorbei gefahren an der Kirche in Hvide Sande, haben immer die Hinweisschilder auf den dänisch- deutschen Gottesdienst gesehen und haben es doch nicht geschafft, den Gottesdienst zu besuchen. Zu ausgefüllt waren die Tage mit den verschiedenen Aktivitäten...



Inzwischen fahren wir allein nach Dänemark, wenn auch immer noch mit Hunden. Und so haben wir es endlich geschafft und sind am Sonntag morgen um 10.00 Uhr der Einladung zum „turiste gudstjerner“ gefolgt. Die Helligandskirken (Heilig Geist Kirche) von Hvide Sande ist ein imposanter Backsteinbau mitten im Zentrum des kleinen Fischerortes am Fjord, gebaut 1957. In der Hauptferienzeit Juli und August finden dort immer Sonntags Gottesdienste für die zumeist deutschen Touristen statt, in denen alle Gebete und die Predigt ins Deutsche übersetzt werden. Wir betreten die Kirche rechtzeitig und sehen innen eine sehr schlichte weiß gekalkte Kirche mit einem einfachen Holzkreuz am Altar; von der Decke hängen zwei Schiffe, sogenannte Votivschiffe, das bedeutet, Nachbauten von in der Ostsee gesunkenen Schiffen, gebaut von einem überlebenden Seemann und ein Geschenk an die Kirche. Die Kirche füllt sich schnell, auch weil eine Tauffamilie in großer Anzahl anwesend ist. Wir sitzen neben einer dänischen Familie, die uns sehr freundlich begrüßt. Der Gottesdienst beginnt mit einem Auftritt der „Klittens Tenorer“, übersetzt in etwa „die Tenöre der Dünen“. Die Akustik der Kirche ist gut und die Tenöre eröffnen stimmungsvoll mit Klavierbegleitung den Gottesdienst, anschließend singt die Gemeinde schwungvoll mit. Gleich zu Beginn des Gottesdienstes kommt die gesamte Tauffamilie nach vorne an das Taufbecken und der kleine Jesper wird getauft; danach verlässt die komplette Tauffamilie die Kirche, begleitet vom Gesang der Gemeinde. Am Gottesdienst nimmt die Familie nicht mehr teil, für uns ein wenig befremdlich. Die Pfarrerin Birgit Morsing Madsen beginnt mit der Lesung, Lukas 19, Die Geschichte von Za-

chäus, dem Zöllner von Jericho. Die anschließende Predigt wird von einer deutschstämmigen Dänin übersetzt.

Vor den Einsetzungsworten zum Abendmahl zieht die Pfarrerin einen bunten fröhlichen Talar an, zuvor war sie schlicht in schwarz gekleidet, um dann ausdrücklich alle anwesenden Gottesdienstbesucher einzuladen, am Abendmahl teilzunehmen. Die meisten Anwesenden folgen der Einladung und so stehen wir in einer Schlange. Vor dem Altar befindet sich eine Bank, auf der wir niederknien. Der Presbyter verteilt die Hostie und die Pfarrerin den Wein; hier in Hvide Sande gibt es schweren Portwein zum Abendmahl und davon schenkt die Pfarrerin großzügig in bereitstehende kleine Becher ein. Die gesamte Zeremonie wird wieder musikalisch von den Klittens Tenorer begleitet. Es folgt der Segen für die Gemeinde und die Abkündigungen; danach wird noch einmal kräftig gesungen und zu geradezu schmissiger Musik verlassen wir die Kirche, nicht ohne vorher den Sängern kräftig zu applaudieren. Was ein wunderbarer Gottesdienst und ein großartiger Start in einen Urlaubssonntag in Dänemark. Wir sind glücklich, dass wir das endlich gemacht haben und kommen sogar 10 Tage später noch einmal in die Kirche zu einem wunderbaren klassischen Konzert im Rahmen des „Late Summer Festival 2019 „.....

Nächstes Jahr sind wir wieder in Dänemark, gebucht haben wir schon...

Martina und Andreas Amelung

MUSIKALISCHES ANGEBOT

UNSERES VEREINS BILDUNG UND BETREUUNG
IN DER EV. DIETRICH-BONHOEFFER KIRCHE E.V.

Tag	Instrument	Lehrer und Zeit
Montag	Blockflöte und Oboe	Frau Brandstätter ab 14 Uhr Email: singschule@yahoo.de
Dienstag	Kinderchor ab 3 Jahren	Frau Schüssler
	Kinderchor ab 1. Klasse	Frau Schüssler Email: melanie.susi@t-online.de
	Klavier, Keyboard und Gitarre	Herr Rühl Tel.: (0151) 21 10 05 85
Mittwoch	Blockflöte und Oboe	Frau Brandstätter ab 14 Uhr Email: singschule@yahoo.de
	Klavier und Geige	Frau Mielnik (Neu: Auch Geige!) Herr Moll Email: robin.moll@gmx.de
	Posaunenchor - (Angebot der Gemeinde) auch für Jugendliche	Herr Hamborg ab 19 Uhr Email: christoph.hamborg@t-online.de
Donnerstag	Klavier	Frau Mielnik (Neu: Auch Geige!) Herr Moll Herr Bach: Email: benjamin.bach1994@gmail.com
	Gospel-Chor	Herr Moll ab 19.45 Uhr



JUTE STATT PLASTIK?

SIND TASCHENTÜCHER PAPIERMÜLL?

WAS KOMMT UNS NICHT IN DIE TONNE?

DAS BERATUNGSTEAM DER AWB

Bei uns erfahren Kölner Kinder, Jugendliche und Erwachsene alles über Abfallvermeidung, Wertstoffsammlung und Stadtsauberkeit.

Wir besuchen Einrichtungen und Veranstaltungen und bieten Aktionen sowie Betriebsbesichtigungen an.

Telefon: 02 21/9 22 22 88
E-Mail: nissi@awbkoeln.de



Kompetenz und Service
seit über 8 Jahren

- ambulante Pflege
- Behandlungspflege
- 24h Bereitschaft
- alle Kassen & Privat

Häusliche Krankenpflege

Kirchweg 5
50858 Köln
b.muhtz@gmx.de

Fon: 0221 / 48 43 89
Mobil: 0172 / 26 57 505

Gottesdienste

in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche – 11.00 Uhr

08.09.2019	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrerinnen Doffing
15.09.2019	Familiengottesdienst mit Taufe 17.00 Uhr Orgel- Konzert Eintritt frei	Pfarrerinnen Doffing
22.09.2019	Predigtgottesdienst	Pfarrer i.R. Fey
29.09.2019	Predigtgottesdienst Kindergottesdienst im Saal	Prädikant Leuschner
06.10.2019	Gottesdienst mit Abendmahl Erntedank Begrüßung der neuen Konfirmanden Kindergottesdienst im Saal	Pfarrerinnen Doffing
13.10.2019	Gottesdienst Plus* mit Abendmahl	Prädikant Dr. Oberegge
20.10.2019	Familiengottesdienst mit dem Kindergarten mit Taufe	Pfarrerinnen Doffing
27.10.2019	Predigtgottesdienst	Pfarrer i.R. Fey
31.10.2019	19.00 Uhr Reformationstag Gottesdienst mit dem Posaunenchor	Pfarrerinnen Doffing
03.11.2019	Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst im Saal	Prädikant Dr. Oberegge
09.11.2019	Samstag 19.00 Uhr ERINNERN - 9. November 1938 Texte und Musik zum Gedenken an die brennenden Synagogen	Pfarrerinnen Doffing / Kantor Stanzl
10.11.2019	Gottesdienst Plus* mit Abendmahl ERINNERN Kindergottesdienst im Saal	Pfarrerinnen Doffing
17.11.2019	Familiengottesdienst mit Taufe Gemeindeversammlung im Anschluss: Presbyteriumswahl	Pfarrerinnen Doffing

20.11.2019	Mittwoch 19.00 Uhr Buß- und Bettag Gottesdienst mit der indonesischen Pfarrerin und dem Posaunenchor	Pfarrerin Pasaribu
24.11.2019	Kantaten-Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag Georg Melchior Hoffmann (1685 - 1715) Meine Seele rühmt und preist Kindergottesdienst im Saal	Pfarrerin Doffing
01.12.2019	Familiengottesdienst mit Taufe am 1. Advent mit dem Kindergarten	Pfarrerin Doffing
08.12.2019	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Dr. Oberegge

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ein zu Kaffee oder Tee.

***"Gottesdienst Plus" Gottesdienst mit besonderem musikalischem Schwerpunkt!**

Veranstaltungen

KINDERGOTTESDIENST im Saal um 11 Uhr:

1. 9. / 29. 9. / 6. 10. / 3. 11. / 24. 11.

GEMEINDEVERSAMMLUNG: 17. 11. um 12 Uhr

PRESBYTERIUMSWAHL 2020

KANTATENGOTTESDIENST: 24. 11. um 11 Uhr

zum Ewigkeitssonntag: Meine Seele rühmt und preist





Hochwasser- und Starkregenschutz

Für Türen, Tore, Durchfahrten, Keller, etc.

Schnell eingesetzt

Genial einfaches Schließsystem: Klick und dicht.

Einfache Handhabung

Von Jederfrau/mann in Sekunden einsetzbar.

Schützt effektiv

Flutschott dichtet nach drei Seiten hin ab.

Von-Hünefeld-Str. 12, Köln | Tel. 0221 - 95 65 75 - 0 | www.kirschbaum.koeln



Außenansicht Trauerhalle



Büroräumlichkeiten



Ausstellung



Beratungsraum

Aachener Straße 1285
50859 Köln-Weiden

☎ 02234 75427

Kirchweg 82
50858 Köln-Junkersdorf

☎ 0221 4856687

Internet: www.erken-koeln.de
Email: bestattungen@erken-koeln.de

Eigene Trauerhalle zur individuellen Abschiednahme

Als traditionsbewusstes und innovatives Bestattungshaus sehen wir uns nicht als reiner Dienstleister, sondern auch als Begleiter, der den Trauernden hilft, ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen.

Für nähere Informationen besuchen Sie uns auf unserer Internetseite oder fordern Sie unsere kostenlose Informationbroschüre an.

Herbstferien- Aktion in Junkersdorf

für Kinder von 6-12 Jahre

14.10. bis 25.10.2019

Mo.-Fr. 8.00 Uhr
bis 16.00 Uhr



Kontakt/Anmeldung:
Ev. Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde Junkersdorf
Birkenalle 20, 51107 Köln
E-Mail: info@ev-uemi.de
Telefon: 0221-487079



MUSIK IN UNSERER KIRCHE

Sonntag, 15.09. 17.00 Uhr
ORGELKONZERT MIT KREISKANTOR THOMAS PEHLKEN
Werke von Rheinberger, Mendelssohn, Stanzl u.a.
Eintritt frei - Spenden erbeten für die neue Orgel

Donnerstag, 31.10. 19.00 Uhr
GOTTESDIENST zum Reformationstag

Samstag, 9.11. 19.00 Uhr **Erinnern!**
Andacht zum Gedenken
an die Pogromnacht am 9. November 1938
Ensemble Bella Liebermann,
Junkersdorfer Vokalensemble

Sonntag, 24.11. 11.00 Uhr: KANTATENGOTTESDIENST
Georg Melchior Hoffmann (1679-1715):
"Meine Seele rühmt und preist"
(früher J.S. Bach unter BWV 189 zugeschrieben)
Leonhard Reso, Tenor
Ensemble Concert Royal
Frank Stanzl, Leitung

PROJEKT „MEDITATIVES SINGEN“

Zum Gedenktag an die Novemberpogrome am 9. November wird das Junkersdorfer Vokalensemble eine Psalm-Improvisation vorbereiten.

Wer mitmachen möchte, trifft sich am **9. November um 15.00 Uhr** in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, Einführung und Anleitung erfolgen durch Kantor Frank Stanzl. Am selben Abend um 19.00 Uhr singen wir dann gemeinsam im Gedenkgottesdienst.

Herzliche Einladung!
Frank Stanzl

Dietrich - Bonhoeffer - Kirche Junkersdorf

Sonntag, 15. September 2019

17.00 Uhr

ORGELKONZERT

mit Werken von

J.S. Bach,
Mendelssohn,
Rheinberger,
Stanzl und
Pehlken

THOMAS PEHLKEN

Kreiskantor, Köln-Nord

Eintritt frei! Spenden
werden für die neue Orgel
gesammelt.

WIKIPEDIA DES GLAUBENS

DAS LAUBHÜTTENFEST: DANK FÜR DIE FRÜCHTE DES FELDES



Die jüdische Entsprechung für Erntedank ist das Laubhüttenfest, auch Sukkot genannt. An ihm erinnern die Gläubigen auch an den Auszug der Israeliten aus Ägypten. Das Laubhüttenfest ist nach Rosch Haschana (Neujahr) und Jom Kippur (Versöhnungstag) das dritte große Fest im jüdischen Monat Tischri. Das Fest dauert im Jahr 2019 vom **13. bis zum 20. Oktober** des westlichen Kalenders. Der erste und letzte Tag von Sukkot sind Feiertage, an denen das öffentliche Leben in Israel ruht. Das ganze Land ist während des Laubhüttenfestes voller Ausflügler, die Kinder haben schulfrei. Sukkot ist das Fest, an dem die Gläubigen Freude und Dank für die Früchte des Feldes ausdrücken und um Regen bitten.

Zugleich erinnern sie an den Auszug der Israeliten aus Ägypten. Diese mussten während der Wüstenwanderung in Hütten aus Ästen und Zweigen wohnen. An Sukkot ist es deshalb Gebot, in einer Hütte (hebräisch: Sukka) zu wohnen. Viele jüdische Familien verbringen ihre Zeit in selbst gezimmerten Hütten unter freiem Himmel. Bei kühlen Temperaturen reicht es jedoch aus, wenn sich die Gläubigen dort zum Festmahl, Singen und Feiern treffen.

Die Ursprünge des Laubhüttenfestes werden im 3. Buch Mose (23,33-36) beschrieben. Danach befahl Gott den Israeliten durch Moses, das Fest zu feiern. "Am ersten Tage soll eine heilige Versammlung sein, keine Arbeit sollt ihr tun", heißt es. An den folgenden Tagen sollen verschiedene Feueropfer dargebracht werden, ehe am achten Tag erneut eine heilige Versammlung folgt. Die Gläubigen sollen in Laubhütten wohnen, "dass eure Nachkommen wissen, wie ich die Israeliten habe in Hütten wohnen lassen, als ich sie aus Ägyptenland herausführte". Zu den Festsymbolen zählt neben der Sukka auch der Lulaw, ein Pflanzenstrauß, der jeden Morgen in die vier Himmelsrichtungen geschwenkt wird. Er besteht aus den "vier Arten": einer Zitrusfrucht sowie einem Palm-, Myrten und Weidenzweig. Der Strauß symbolisiert die Verschiedenheit der Menschen im Volk Israel. Dass er zusammengebunden ist, verdeutlicht, dass Gott die Menschen "zusammenbindet" und das Tun des einen die Versäumnisse des anderen ausgleicht. Lulaw (Feststrau) und Etrog (Zitronenart) während des Sukkot (Laubhüttenfest)

EVANGELISCH.DE

BIBELLESEN

Wir laden wieder alle Interessierten ein, mit uns die Bibel zu lesen und anschließend gemeinsam über die Texte zu sprechen und zu diskutieren. Wie immer findet unser Bibellese-treff an jedem 1. Montag im Monat um **19.30 Uhr im Gemeindesaal** der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche statt. Für das restliche Jahr 2019 liegen die Termine wie folgt:

Montag, 7.10.2019

Montag, 4.11.2019

und

Montag, 2.12.2019

Wir freuen uns auf Sie!
Otto Oberegge und Petra Christiansen-Geiss

TÖPFERN FÜR KINDER UND ERWACHSENE

Dienstag, 1. Okt. von 15.00 -18.00 Uhr

bietet die Künstlerin Katrin Kleinau Erwachsenen an, ein Gefäß oder ein kleines Objekt aus Ton mit ihnen herzustellen.

Kosten: 25 € inkl. Brennen und Material.

Montags von 16- 17.30 Uhr: Töpfern für Kinder,

6 Termine Kosten: 90 € inkl. Brennen und Material

Anmeldung ab sofort unter: Bildhauerei.koeln@gmail.com





Diakoniespende 2019 / 2020

Evangelischer Kirchenverband Köln und Region

Ein Zuhause für Wohnungslose und Kranke



www.diakoniespende.kirche-koeln.de

Diakoniehaus Salierring

In der Kölner Innenstadt finden obdachlose Menschen Unterstützung bei der Rückkehr in ein geregeltes Leben und in ihr eigenes Zuhause. Hierbei helfen das Betreute Wohnen und die ärztliche Hilfe in der Krankenwohnung im Diakoniehaus Salierring. In dieser Einrichtung des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Wohnungslosen schnell und unbürokratisch mit einem Frühstück, einer Waschgelegenheit, einer Sozialberatung und einer hausinternen Pflege im Krankheitsfall.

Helfen Sie mit Ihrer Spende und schenken Sie Menschen eine Zukunft!

Ihre Hilfe wirkt doppelt:

Der Evangelische Kirchenverband Köln und Region verdoppelt jeden gespendeten Cent bis zu einem Gesamtspendenaufkommen in Höhe von 100.000 Euro.

Spenden bitte an:
Ev. Kirchenverband Köln und Region
Stichwort: Diakoniehaus Salierring
Kreditinstitut: Kreissparkasse Köln
IBAN: DE10 3705 0299 0000 0044 04
BIC: COKSDE33XXX

Jetzt auch
online spenden!

„Ich werde jetzt in eine kleinere Wohnung ziehen und bin froh, eine schöne Bleibe gefunden zu haben. Viele haben das nicht. Das Diakoniehaus Salierring unterstützt Frauen und Männer auf der Suche nach einer Bleibe und einem Leben in Würde. Helfen Sie mit Ihrer Spende, damit die Diakonie diese wichtige Aufgabe weiter leisten kann!“

Professor Dr. Barbara Schock-Werner, ehemalige Dombaumeisterin



„Wer das Diakoniehaus Salierring besucht, steht meist nicht auf der Sonnenseite des Lebens. Aber hier wird jeder mit Respekt und Freundlichkeit empfangen. Wer einen Weg weg vom Leben auf der Straße sucht, findet hier die notwendigen Hilfen – und das unterstütze ich sehr gerne!“

Karsten Schwanke, WDR-Wetter-Moderator





MALTESERBUS

Sie würden schrecklich gern zum „**Montagstreff**“ kommen, wissen aber nicht, wie Sie den Weg dorthin bewältigen können?

Dann kommt unsere neueste Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst ja wie gerufen! Wir dürfen den Kleinbus nutzen, den ein großzügiger Mensch den Maltesern spendete, damit alte Menschen **„mobil und mittendrin“** sein können.

Wenn Sie sich also bei **Heike Zeeh** unter der Telefonnummer **02234-959655** anmelden, können Sie montags gegen 14.30 Uhr direkt von zuhause mit dem

Bus abgeholt und gegen 17 Uhr wieder nach Hause gefahren werden und mit netten Leuten des „Montagstreff“ einen fröhlichen Nachmittag mit wechselndem Programm verbringen.

Außerdem bieten die Malteser zweimal wöchentlich eine Einkaufsfahrt nach Marsdorf an. Auch hierfür werden Sie von zuhause abgeholt, beim Einkauf begleitet und wieder nach Hause gebracht.

Probieren Sie das doch einmal aus!
Wir freuen uns auf Sie!

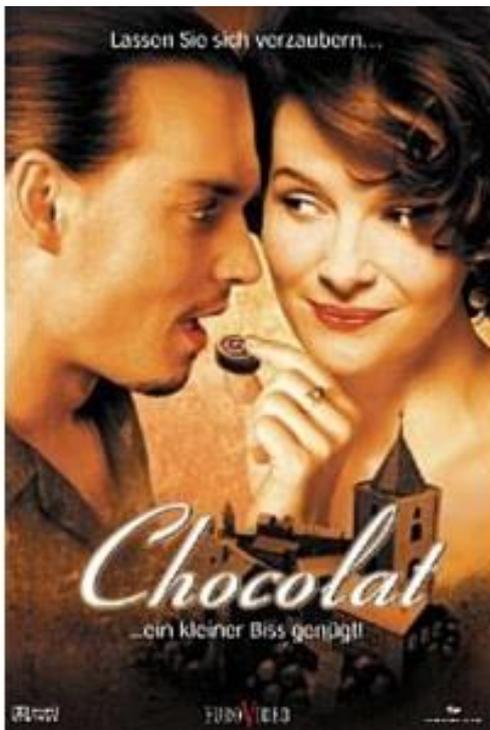
Heike Zeeh

Frauenforum

am Abend

Filmabend: „Chocolat“

Ein verschlafenes Städtchen in Frankreich im Jahre 1959. Der ewig gleiche Alltag wird durch den unerwarteten Einzug der geheimnisvoll schönen Vianne und ihrer kleinen Tochter in die Stadt unterbrochen. Vianne eröffnet eine Chocolaterie - und das ausgerechnet in der Fastenzeit. Lassen Sie sich verzaubern von dieser märchenhaften Komödie um Tradition, Toleranz und die magische Kraft der Liebe.



**Am Freitag,
15. November 2019**

um 19 Uhr

in unserem Gemeindesaal
Birkenallee 20
50858 Köln

Getränke stehen gegen eine kleine Spende bereit.
Lieblingsknabbersachen bitte mitbringen!

Um besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung unter 0221/48 67 94
(dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr) oder per Email: junkersdorf@ekir.de

ÖKUMENE AM START – KIRCHE LÄUFT

Mit dem Signalschuss starteten drei ökumenische Teams zweier Kölner Gemeinden auf die „Family & Friends“-Strecke des Pax-Bank Stadionlaufs. Für die Läufer der Katholischen Kirchengemeinde St. Pankratius und der Evangelischen Dietrich Bonhoeffer Kirche war es das vierte gemeinsame Mal. Der Stadionlauf selbst feierte sein Kölsches Jubiläum: Zum 11. Mal führten die Strecken für Teilnehmende mit und ohne Handicap um das RheinEnergie Stadion herum und durch den Stadtwald.

Größtes Handicap des Tages: die Mittagshitze

Rund 20 der insgesamt 30 angemeldeten Läuferinnen und Läufer der beiden Gemeinden im Kölner Westen entschlossen sich, trotz der enormen Sommerhitze an den Start zu gehen, berichtete Martina Amelung. Treffpunkt war das alte Marathontor auf den Stadionwiesen. Amelung organisierte den Läufer-Zusammenschluss auf evangelischer Seite. „Für die nicht so trainierten Teilnehmer ist selbst der 5-km-Lauf durch den schattigen Wald schon anstrengend“, berichtete sie. „Wir waren aber alle froh über die Trinkstationen auf der Strecke!“ Auch die mitzuziehen, die eigentlich keine „großen Läufer“ sind, war ihr und Christiane von Velsen aus der Katholischen Gemeinde wichtig.

Im Rennen: Inklusion

1.500 Teilnehmende verteilten sich auf die verschiedenen Strecken des Bambini- und Schüler-

laufes, den Laufs für „Friends & Family“, die Kurzstrecke für Menschen mit und ohne Handicap und die verschiedenen Distanzen für Einzel-Laufende. Im Sinne der Inklusion war der Weg durch den Kölner Stadtwald barrierefrei geplant worden, sodass Teilnehmende mit Sehbehinderung mit Begleitläuferinnen und -läufern dabei sein konnten. Die gemeinsame – ebenfalls integrative und damit barrierefreie – Messe in St. Georg als Auftakt des Wettkampftages wurde in Gebärdensprache übersetzt. Hörgerättragende konnten eine elektronische Hilfe nutzen.

Vom „11. Mal“, dem Kölschen Jubiläum des Pax-Bank-Laufes und dem integrierten „familien.spiele.fest“ profitierten vor allem die Besucherinnen und Besucher und „Zugucker“. Trendsportarten konnten ausprobiert werden, Mitmachaktionen und Rollstuhlbasketball wurden geboten, und neben nationalen und internationalen Acts traten Tanzgruppen und Live Bands auf. Und ehrlich: Wer in der Wärme erst einmal auf den Wiesen probegeturnt hatte, wusste die Getränke- und Essensstände danach auch sehr zu schätzen.

Das ökumenische Team kam trotz unterschiedlicher Leistungsstärken fast gesammelt im Ziel an. „Für das nächste Jahr kurbeln wir die Akquise noch ein bisschen mehr an“, haben sich Christiane von Velsen und Martina Amelung vorgenommen. „Hier könnten und sollten gut noch mehr Menschen aus unseren Gemeinden mitlaufen!“

Claudia Keller



BOULE-PLATZ MIT KUGEL-VERLEIH



Auf der Wiese vor der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche wurde der neue Boule-Platz errichtet.

Jeden **Montag ab 17.00 Uhr** treffen sich dort Spiel-freudige, um in Gemeinschaft das Spiel mit den silbernen Kugeln zu spielen. Auch sonntags nach dem Gottesdienst haben Sie immer Gelegenheit mit anderen zu wetteifern.

Wer sich zu anderen Zeiten am Boule-Platz treffen möchte, kann sich während der Öffnungszeiten des Gemeindehauses (in der Regel von Montag bis Freitag von 11-16 Uhr) die Boulekugeln ausleihen oder eigene Kugeln mitbringen.

Bei Benutzung der Bahn und das Ausleihen der Kugeln sind kostenlos.!



Zahnheilkunde für Kids

Dr. Stephan Roth
Dr. Stefanie Macke
Dr. Julia Goeke

Kirchweg 2a
50858 Köln-Junkersdorf

0221. 50 60 900

kids.praxis-dr-roth.de



GLESSENER MÜHLENHOF

DAS BAUERNHOFERLEBNIS

Kindergeburtstag auf dem Bauernhof

Machen Sie den Geburtstag Ihres Kindes zu einem unvergesslichen Abenteuer auf dem Familien & Erlebnisbauernhof.

Geführte Kindergeburtstage
Schatzsuche
Planwagenfahrten
Strohscheunen
Spielplätze
Ponnyreiten

Pizza aus dem Steinbackofen
Der Weg vom Korn zum Brot
Ketcarbahn
Alle Tiere der Landwirtschaft
verschiedene Bastelangebote
und Vieles mehr!!

www.Glessener-Muehlenhof.de • 02238 / 96 93 007 • 50129 Bergheim Glessen



Rechtsanwälte

einfache
Online-
Scheidung



kompetent & klar

Das ist der einfache Grundsatz unserer Arbeit. Mit umfangreichem Fachwissen und jahrelanger Erfahrung setzen wir uns für Sie ein. Und lösen Ihr juristisches Anliegen engagiert und konsequent.

Kerstin Mink
Rechtsanwältin und Fachanwältin
für Familienrecht

[Scheidung,
Erbrechtliche Angelegenheiten,
Vorsorgevollmachten, Testamente]

Nora Thiele
Rechtsanwältin und Fachanwältin
für Bank- und Kapitalmarktrecht

[Haftung der Bank/des Beraters in
Finanzangelegenheiten, Widerruf
von Kreditverträgen, Arbeitsrecht]

Sven Boelke
Rechtsanwalt

[Miet- und WEG-Recht,
Immobilienrecht und
[privates] Baurecht]

p11 Rechtsanwälte

Aachener Straße 623-625 | 50933 Köln | Fon 0221 82 00 528-0 | Fax 0221 82 00 528-10
Mail kontakt@p11-ra.de | Website www.p11-ra.de

Programm September 2019 - November 2019

Wenn nichts anderes angegeben ist, treffen wir uns im Gemeindehaus von 15.00 bis 17.00 Uhr. Zu besonderen Veranstaltungen bitte bei Frau Zeeh anmelden.

2. September	Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen
9. September	Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen
16. September	Ehepaar Bauer zeigt Lichtbilder zum Thema „Die Westküste Afrikas“
DI 17. September	gemeinsames Mittagessen
DO 19. September	Philharmonie Lunch
23. September	Märchenerzählerin Berenike Wannenmacher
DI 24. September	Kölner Vokalsolisten, St. Andreas, 13.00 Uhr
30. September	Kunsthistorikerin C. Kaufmann: „Durch die Blume gesagt - Die Bedeutung von Blumen und Pflanzen in der Kunst“
7. Oktober	Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen
14. Oktober	Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen
Di 15. Oktober	gemeinsames Mittagessen
DO 17. Oktober	Museum RGM im Belgischen Haus, 15.00 Uhr Führung
21. Oktober	Die Theatergruppe „Primeur“ zeigt Spielszenen zum Thema „Medien - vom Nachtwächter bis heute“
DO 24. Oktober	Philharmonie Lunch
28. Oktober	Dr. Hanspeter Rieder mit Teil 2 „Die Herkunft von Redewendungen“
Di 29. Oktober	Kölner Vokalsolisten, St. Andreas 13.00 Uhr
4. November	Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen
DO 7. November	Philharmonie Lunch
11. November	Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen
Di 12. November	gemeinsames Mittagessen
18. November	Gymnastik auf Stühlen - mit Physiotherapeutin S. Schmidt
DO 21. November	Naschkätzchen unterwegs - Ausflug ins Traditionscafe Wahlen
25. November	Spielen und Basteln
DI 26. November	Kölner Vokalsolisten, St. Andreas 13.00 Uhr

Annemarie Steen Tel. 0221-48 26 29, Heike Zeeh Tel. 02234-95 96 55

Zu allen Terminen ist jeder herzlich willkommen, einfach vorbeikommen!

SENIOREN IN UNSERER GEMEINDE

DER HERBST WIRD BEI UNS WIEDER SPANNEND!

Auf zur Westküste Afrikas am 16. September mit Lichtbildern von Ehepaar Bauer. Am 23. September entführt uns Frau B. Wannenmacher mit märchenhaften Geschichten in ferne Länder und was uns Blumen und Pflanzen in der Kunst über die Jahrhunderte hinweg mitteilen, verrät Kunsthistorikerin C.Kaufmann am 30. September!

Versäumen Sie auch auf keinen Fall unser regelmäßig stattfindendes Gedächtnistraining! Erwiesenermaßen hält das geistige Üben fit und senkt in Kombination mit Bewegung, - Gymnastikstunde bei uns mit Frau Schmidt am 17. November - das Risiko für Stürze.



Das Römisch- Germanische Museum im Belgischen Haus Dionysos und Poblicius – Kurzführung zu zwei Größen des römischen Köln Donnerstag, 17.10. - 15.00 Uhr

Dionysos-Mosaik und Poblicius-Grabmal sind herausragende Dokumente der Römer in Köln. Aufwendig und bunt gestaltet steht das Mosaik für Luxus und Lebensfreude. Mit monumentaler Größe und Würde erzählt das Poblicius-Denkmal von den Toten und ihren Jenseitsvorstellungen. Beide geben unter kundiger Führung einen Einblick in das Leben der Metropole am Rhein vor 2000 Jahren.



KURSE

MUSIK

JUNKERSDORFER KAMMERCHOR

Frank Stanzl
E-mail: Stanzl@Kirche-Koeln.de

GOSPELCHOR

Donnerstag, 19.45–21.00 Uhr
Kontakt und Anmeldung beim Chorleiter
Gemeindesaal
Birkenallee 20 Köln-Junkersdorf
LEITUNG: ROBIN MOLL:
EMAIL: Musik.MuM@gmx.de

POSAUNENCHOR

Mittwoch, 19.30 Uhr Probe
Übungsstunde für Anfänger:
Mittwoch, 18.15 Uhr.
Alle **Jugendlichen**, die Interesse haben, z.
B. aus den Bläserklassen, können gerne
daran teilnehmen. Zwei Trompeten zum
Ausleihen stehen zur Verfügung!
Kontakt und Anmeldung:
Christoph Hamborg | 02234-94 26 11
hamborg@kirche-koeln.de

SINGEN MIT KINDERN – CHOR I

Dienstag, 14.45 - 15.15 Uhr
für **Kindergartenkinder** ab 3 Jahren
Anmeldung bei der Kursleiterin:
Melanie Schüssler
melanie.susi@t-online.de

SINGEN MIT KINDERN – CHOR II

Dienstag, 15.30 - 16.15 Uhr
für **Schulkinder** ab 1. Klasse
Anmeldung bei der Kursleiterin:
Melanie Schüssler
melanie.susi@t-online.de

FLÖTEN UND OBOEN-UNTERRICHT

Montag und Mittwoch am Nachmittag
Kosten: 35 €/Monat für 15 Min./ pro Wo-
che, halbjährliche Kurse!
Anmeldung bei der Leiterin:
Yasna Brandstätter | singschule@yahoo.de

KLAVIERUNTERRICHT

Mittwoch und Donnerstag am Nachmittag
Kosten: 35 €/Monat für 15 Min./ pro Wo-
che, halbjährliche Kurse!
Anmeldung bei den Leitern:
Robin Moll
Email: robin.moll@gmx.de
Katja Mielnik | E-mail: musik.mum@gmx.de

0163 1949107
Benjamin Bach,
Email: benjamin.bach1994@gmail.com

GEIGENUNTERRICHT

Katja Mielnik |
E-mail: musik.mum@gmx.de
0163 1949107

GITARRENUNTERRICHT:

Dienstag und Donnerstag am Nachmittag
Kosten: 35 €/Monat für 15 Min./ pro Wo-
che, halbjährliche Kurse!
Anmeldung beim Leiter:
Jens Rühl | 0151 2 11 00 585 (Donnerstag)

OFFENE SPIELKREISE:

Dienstags, 16.15–17.15 Uhr Wieder neu!
Für Kinder zwischen ½ Jahr und drei
Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos, der
Einstieg ist jederzeit ohne Anmeldung
möglich.
Sarah Drewes | 0151-41937603

Donnerstags, 10.00-11:30 Uhr
Für Kinder zwischen ½ Jahr und drei
Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos, der
Einstieg ist jederzeit ohne Anmeldung
möglich. Information: Miriam Abel
0176-42407167

DELFI KURS/BABY-ELTERN-KURS

Für Kinder im 1. Lebensjahr
Gemeindehaus, Birkenallee 20
Gruppe für Eltern mit ihren Babys
Anmeldung und Information:
Tanja Heinsberg | 0221 - 7895383 oder
delfi-in-junkersdorf@gmx.de

SPIELGRUPPE FÜR KINDER (OHNE ELTERN)

Montag, Mittwoch und Freitag, 9-12 Uhr
Für Kinder unter 3 Jahren
Zeit zum Spielen, Turnen und Singen
Die Kinder werden von erfahrenen
Pädagogen betreut.
Anmeldung und Information:
Anita Bank | anita.bank@gmx.de

SPORT

SPORTGYMNASTIK FÜR FRAUEN

Montags, 17.45–18.45 Uhr
Kursgebühr: 15 €/Monat
Information und Anmeldung:
Erika Weber, Übungsleiterin
0221-48 89 02

MUSIKALISCHE ANGEBOTE DES VEREINS

FIT IM ALTER: SENIORENGYMNASTIK AUF STÜHLEN

Mittwoch, 10.00–11.00 Uhr
Beweglicher werden und sich wohl fühlen –
auch für Ungeübte bestens geeignet!
Information und Anmeldung:
Frau Schmidt | 0173-28 61 81 3
Physiotherapeutin

KUNST

MALKURSE FÜR KINDER

Leitung: Dagmar Schmidt, Malerin und
Museumspädagogin
Neue Kurse ab September 2019
Insgesamt 5 Treffen, immer donnerstags.
Einstieg auch später möglich
Gemeindehaus, Birkenallee 20
Kurs 1: 14.30-16.30 Uhr, ab 5 Jahre
Kurs 2: 16.45-18.45 Uhr, ab 6 Jahre
Kosten: 65 EUR inkl. Material
(Ermäßigung möglich, bitte nachfragen!)

MALKURS FÜR ERWACHSENE

Neue Kurse ab September 2019
Insgesamt 5 Treffen, immer donnerstags.
Einstieg auch später möglich, Donnerstags,
19.00-21.00 Uhr
Gemeindehaus, Birkenallee 20
Kosten: 80 EUR inkl. Material
Information und Anmeldung:
Ev. Gemeindebüro | 0221 48 67 94, Di. und
Do 09.00-12.00
junkersdorf@ekir.de
(Ermäßigung möglich, bitte nachfragen!)

LITERATURKREISE AM DONNERSTAG

1x im Monat **vormittags**, bitte Termine
erfragen bei Frau Richter Sandvos
0221-43 04 59 1
Am **Abend**: 19.00–20.30 Uhr,
bitte Termine erfragen bei Frau Zeeh
02234-95 96 55

KINDERNÄHKURS

Wir lernen die Grundbegriffe kennen, üben
uns an der Nähmaschine und entwerfen
und gestalten uns eigene einfache Klei-
dungsstücke. Dienstag 15.00–17.00 Uhr
(ab 8Jahre)
Kosten: 35 € (+ ca. 15 € für Material)
(fünf Termine)
Einstieg auf Anfrage immer möglich und
Anmeldung bei der Leiterin:
Adelheid Junginger, Diplom Direktrice
0221-48 36 47

JUGENDARBEIT **JUNGENTREFF FÜR 9-13 JÄHRIGE**

Donnerstag 17.00-19.00 Uhr
mit Florian Beckmann
Email: Doffing@Kirche-Koeln.de

MÄDCHENTREFF FÜR 9-13 JÄHRIGE

Freitag 17-20 Uhr
Hey Mädels!
Ihr seid zwischen 9 und 13 Jahre alt und
habt freitags von 17.00-20.00 Uhr nichts
vor? Dann kommt zu uns in den Mädchen-
treff in die Birkenallee 20.
Unser flexibles Programm besprechen wir
immer gemeinsam und hängt dann in den
Schaukästen aus.
Wir freuen uns auf euch!
Infos bei Lilli Zervos
Email : lillisophie237@gmail.com

JUGEND- UND KONFIRMANDENTREFF

Mittwoch 18.00-20.30 Uhr

Samstag, 14. September:

Wir gehen in den Kletterwald

Euer Konfi Team
Mit Carlotta & Florian

ADRESSEN

PFARRERIN

Regina Doffing
0221-48 76 31
doffing@kirche-koeln.de
Birkenallee 18, 50858 Köln
Mit Sicherheit anzutreffen:
Donnerstag, 17.00–18.00
Uhr, und natürlich nach
Absprache

GEMEINDEBÜRO

Dienstag und Donnerstag,
10.00–12.00 Uhr
Susanne Beckmann
0221-48 67 94
junkersdorf@ekir.de

PRESBYTERIUM

Andreas Amelung
andreas.amelung@ekir.de

Dr. Petra Christiansen-Geiss
Petra.Christiansen-Geiss@
kirche-koeln.de

Sylvana Enk
Enks@kirche-koeln.de

Dr. Thomas Funke
Funket@kirche-koeln.de

Jörg Henrichs
joerg.henrichs@ekir.de

Cornelia Krebs
Krebsc@kirche-koeln.de

Thorsten Levin
Levint@kirche-koeln.de

Marion Pritzer-Roß
pritzer-rossm@kirche-koeln.de

Heike Zeeh
zeehh@kirche-koeln.de

LEKTORENKREIS

Leitung: Marie-Luise
Weischer | 0221-48 23 19

KIRCHENMUSIK

Frank Stanzl
0177-4648323
stanzl@kirche-koeln.de

GOSPELCHOR

Robin Moll
0177-4648323
musik.mum@gmx.de

POSAUNENCHOR

Christoph Hamborg
02234-94 26 11
hamborg@kirche-koeln.de

WILLI

Willkommensinitiative Köln-
West, Orga-Team
Brigitte Frohnhofen
frohnhofen@netcologne.de
0177-4815050

GEMEINDESOZIAL- ARBEITERIN

Heike Zeeh | 02234-95 96 55
zeehh@kirche-koeln.de

BESUCHSDIENSTKREIS

Trifft sich in regelmäßigen
Abständen zur Vorberei-
tung
Leitung: Heike Zeeh
02234-95 96 55
zeehh@kirche-koeln.de

SENIORENBERATUNG IM DIAKONIEZENTRUM LINDENTHAL

Kerstin Prenzel,
Seniorenberaterin
0221-860 15 16

EV. TELEFONSEELSORGE

0800-111 01 11

SENIORENARBEIT MONTAGSTREFF

Montag, 15.00–17.00 Uhr
Leitung: Heike Zeeh
02234-95 96 55
zeehh@kirche-koeln.de

ÜBERMITTAGSBETREU- UNG

Leitung: Carlotta Schnitzler
0221-48 70 79
leitung@ev-uemi.de

KINDER- UND JUGEND- TREFF

Birkenallee 20
0221-48 70 79

KINDERGARTEN

Blumenallee 51b
Leitung: Annika Hensel,
0221-484 40 38
Fax: 0221-484 71 15
ev.kita-junkersdorf@netco-
logne.de
www.live.kitablumenallee.de

EINE-WELT-GRUPPE

Elisabeth Krumme
0221 48 72 43

EVANG. FAMILIENBIL- DUNGSSTÄTTE

Kartäusergasse 24b,
50678 Köln
0221-314 83

EVANG. ERZIEHUNGS-, EHE- UND LEBENS- BERATUNGSSTELLE

Tunisstraße 3, 50667 Köln
0221-257 74 61

DIAKONISCHES WERK

Kartäusergasse 9-11,
50668 Köln
0221-16 03 80

SCHULDNERBERATUNG (DIAKONISCHES WERK)

Sekretariat: Barbara Beck
0221-160 38 49
barbara.beck@diakonie-
koeln.de

HÄUSLICHE ALTEN- UND KRANKENPFLEGE DIAKO- NIEZENTRUM KÖLN

Pflegedienstleitung:
Barbara Mense
0221-28 58 18 16
pflege-west@diakonie-
koeln.de

MALTESER HOSPIZ- GRUPPE SINNAN

Persönlich erreichbar:
Dienstag, 10.00–12.00 Uhr
Donnerstag, 17.00–19.00 Uhr
Gustavstraße 52, 50937
Köln
0221-4 30 64-06/-07
Fax: 0221-4 30 64-08
sinnan@malteser-koeln.de

EV. VERWALTUNGSVER- BAND KÖLN-NORD

Friedrich-Karl-Str. 101
50735 Köln
Tel. 0221/82090-0
www.evv-koeln-nord.de

BANKVERBINDUNGEN

Ev. Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde Junkersdorf
Sparkasse KölnBonn
DE14 3705 0198 1932
2745 98
BIC: COLSDE33

Gemeinschaftsstiftung der
Dietrich-Bonhoeffer-Ge-
meinde

Sparkasse KölnBonn
DE38 3705 0198 1929
4419 60
BIC: COLSDE33

**„NICHT NUR DIE ANGST IST
ANSTECKEND, SONDERN
AUCH DIE RUHE UND DIE
FREUDE, MIT DER WIR DEM
JEWELLS AUFERLEGTEN
BEGEGNEN.“**

DIETRICH BONHOEFFER